



## KOMPAKT

## FDP erinnert an Gehweg-Plan für Grund

**Grund.** Weil es keinen Fußweg an der K 31 von Grund zum Zollposten gibt, sollte – so ein Vorschlag des Kreises im Jahr 2013 – ein Gehweg vom Ortsausgang aus angelegt werden, der bis zu dem parallel unterhalb der Kreisstraße verlaufenden Waldweg führt. Daran erinnert FDP-Stadtverordneter Peter Gebhardt in einer Anfrage zur Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am Mittwoch, 6. Juni. Bis heute sei dieser Vorschlag nicht umgesetzt worden: „Warum nicht? Warum wurde in den bisher vergangenen fünf Jahren nicht einmal nachgehakt?“

## SPD: Kreuztal soll insektenfreundlich sein

**Kreuztal.** Kreuztal soll eine „insektenfreundliche Stadt“ werden. Das beantragt die SPD-Fraktion zur Sitzung des Hauptausschusses, der am Donnerstag, 7. Juni, ab 17 Uhr in der Weißen Villa in Dreslers Park tagt. Gemeinsam mit Landwirten, Waldbesitzern, Imkern und der Biologischen Station soll ein Konzept entwickelt werden, wie Insektenvielfalt gefördert werden kann. Die Verwaltung soll Flächen suchen, auf denen Bienenweiden angelegt werden können. Prüfen soll die Verwaltung, wie sie in den Nutzungs- oder Pachtverträgen für städtische Flächen das Anlegen von Blühstreifen festsetzen kann.

## Themenabend für pflegende Angehörige

**Kreuztal.** Ein Themenabend für pflegende Angehörige findet am Montag, 11. Juni, von 18 bis 19.30 Uhr im Besprechungsraum der Diakoniestation an der Martin-Luther-Straße 2 in Kreuztal statt. Es geht speziell um die Versorgung von Patienten nach Schlaganfall oder neurologischen Erkrankungen. Den Vortrag halten Claudia Lagis und Eilen Lütticke, Krankenschwestern der Celenus Fachklinik für Neurologie, mit anschließendem Gespräch. Bei Wunsch nach praktischer Schulung kann ein Termin vereinbart werden.

**i** Anmeldung bei Katja Ermert-Weise, ☎ 02732 582470.

## Preis Ausschreiben: Gewinner stehen fest

**Hilchenbach.** Die Gewinner des Preis Ausschreibens vom Hilchenbach-Stand bei Kultur Pur auf dem Giller stehen fest: 1. Preis Marianne Kemper aus Siegen (Abonnement des Gebrüder-Busch-Kreises), 2. Preis Leon Konjemian aus Bad Laasphe (Klettereinheit für fünf Personen im Hochseilgarten team JOKER in Hilchenbach), 3. Platz: Maria Nauholz aus Hilchenbach (Gutschein für einen Besuch des Restaurants „Der Stahlberg“ in Müsen).



FOTO: JÜRGEN SCHADE

## Ein Prosit am Heugraben

**Richtfest** ohne Richtkranz: Nachdem vor zwei Jahren der erste Bauabschnitt mit 17 Wohnungen im Areal Heugraben in der Kreuztaler Innenstadt fertiggestellt wurde, sind jetzt weitere vier Stadthäuser mit 41 Wohnungen in Kreuztals Mitte fertiggestellt worden. Architekt Stephan Almasi, Bauträger Friedhelm Runkel, Bürgermeister Walter Kiß und Simon Flick von den Flick Treuconsult Immobilien (von links) stießen darauf an. Die Häuser stehen auf einer Tiefgarage. Pro Wohnung steht ein Parkplatz zur Verfügung. Die Wohnungen sind großzügig geschnitten und barrierefrei gestaltet. Es gibt einen Wohnmix mit 54 bis 120 Quadratmetern Wohnfläche.

## Niedrige Schwelle zum Deutschkurs

Stadt zieht Bilanz nach einem Jahr Arbeit mit ihrem Integrationskonzept. Sozialdezernentin: „Man kann etwas erreichen, wenn man sich kümmert.“

Von Steffen Schwab

**Kreuztal.** Ein Jahr nach der Verabschiedung des Integrationskonzepts hat die Stadtverwaltung einen ersten Zwischenbericht vorgelegt: „In der täglichen Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten ist deutlich zu erkennen, dass die Menschen in Kreuztal ankommen“, heißt es im Fazit der schriftlichen Vorlage. Stadträtin Edelgard Blümel berichtet im Gespräch über das Beispiel einer Familie aus Syrien, die 2015 nach Kreuztal gekommen ist: Die Frau trage kein Kopftuch mehr, spreche „fast fließend“ Deutsch, absolviere eine Ausbildung zur Pflegehelferin, „und jetzt macht sie noch den Führerschein“. Entwicklungen wie diese zeigten, „dass es sich wirklich lohnt, am Ball zu bleiben, und dass man etwas erreichen kann, wenn man sich kümmert“.

## Der Einsatz

Um die 120 Ehrenamtliche sind in den verschiedenen Projekten aktiv, die Angebote zur Integration machen: „Ohne sie wäre vieles gar nicht möglich“, sagt Stadträtin Edelgard Blümel. Das hauptamtliche

Fundament schafft die städtische Flüchtlingshilfe mit ihrem Büro in der Fritz-Erler-Siedlung, von dem aus auch eine persönliche Begleitung der neu Angekommenen möglich ist und in dem die Beratung im Einzelfall erfolgt. „Das ist das A und O“, sagt die Dezernentin, „das Büro hat sich etabliert, es ist ein bekannter Anlaufpunkt geworden.“

Dem Büro stehen für seine Angebote 11 350 Euro aus dem Landesprogramm „Komm an NRW“ zur Verfügung. Darüber hinaus sind der Stadt Mittel aus dem Sonderprogramm „Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen“ bewilligt worden, aus denen ein Projekte-Verfügungsfonds gespeist wird – eine der dadurch ermöglichten größeren Aktionen war das internationale Seifenkistenrennen im Mai. Schließlich bringt die Stadt weitere 15 000 Euro eigene Haushaltsmittel für die Umsetzung des Integrationskonzepts ein.

## Die Aufgaben

■ **Spracherwerb:** Jeweils 90 bis 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen niedrigschwellige

Sprachkurse, vor allem „Mama lernt Deutsch“ – eine Alternative zu den regulären Sprachkursen, mit denen vor allem Frauen nicht erreicht werden, weil sie dies nicht mit Haushaltsführung und Kinderbetreuung vereinbaren können. Sie haben auch meist nicht, wie die Männer, die Chance, sich die deutsche Sprache durch Kontakte am Arbeitsplatz anzueignen. Einmal wöchentlich gibt es im Stadtteilbüro Sprachkurse für Kinder. An den Kursen „Deutsch als Fremdsprache“ und an den Integrationskursen der Volkshochschule nahmen im vorigen Jahr 367 Personen teil.

■ **Bildung:** Es gab unter anderem eine Veranstaltungsreihe „Wie funktioniert Deutschland?“. Nicht erreicht wurde das Ziel, mindestens drei weitere „Kümmerer“ oder Integrationslotsen einzusetzen. Ehrenamtliche, so die Erkenntnis der Stadt, arbeiten lieber in der Gruppe und möchten ihre Hilfestellung nicht auf einzelne Personen oder Familien konzentrieren. Beruf/Arbeit: Die Stadt lässt sich die „Besucherkarten“ als Nachweis für die Kontaktaufnahme mit dem Jobcenter („Integration Point“) vorlegen. Von den 51 Teil-

nehmern an Informationsveranstaltungen, die bereits im Herbst 2016 stattfanden, standen 31 für eine Arbeitsaufnahme nicht zur Verfügung. Gründe waren zum Beispiel Arbeitsverbote oder die Betreuung von Kleinkindern.

■ **Außerschulische Bildung/Freizeit:** Es gibt drei ehrenamtlich organisierte Treffpunkte: das „Café Welcome“ in Littfeld, das „Café International“ in Kreuztal und einen Treffpunkt in Fellinghausen. Noch nicht gegründet wurde ein Runder Tisch in Ferndorf. „Hier gilt es eine gesonderte Hemmschwelle zu durchbrechen.“ Die Fluktuation sei groß, untergebracht seien in dem Stadtteil fast ausschließlich alleinstehende Männer.

■ **Bürgerschaftliches Engagement:** Für die Ehrenamtlichen wurden zehn Austauschtreffen und Schulungen angeboten. „Die Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit erfolgte durch viele persönliche und wertschätzende Kontakte sowie durch einen kleinen Weihnachtsgruß in Form von Schokolade und persönlichen Dankesworten.“ Weiterentwickelt wird die Struktur „Migranten für Migranten“; bereits gewonnen wurden aus dieser Gruppe drei ehrenamtlich Mitarbeitende.

■ **Netzwerkarbeit:** Aufgebaut wurde ein Dolmetscher- und Übersetzerpool. Erkenntnis: Immer stärker organisieren die Geflüchteten und Migranten diese Unterstützung selbst. Das Thema „Flüchtlinge und Integration“ findet einen Platz auf der neuen Homepage der Stadt.

■ **Wohnraum:** Die Stadt hilft bei der Wohnungssuche nach Abschluss des Asylverfahrens. Für einige anerkannte Geflüchtete ist auch die Bildung von Wohngemeinschaften eine Alternative.

■ **Interkulturelle Öffnung der Verwaltung:** 13,5 Prozent der städtischen Bediensteten haben einen eigenen Migrationshintergrund, darunter acht der 31 im letzten Jahr neu Eingestellten. In die Stellenausschreibungen wird der Passus aufgenommen, dass Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund erwünscht sind.

## Übungen für das Miteinander in Kreuztal

Workshop vermittelt, worüber man spricht – und worüber nicht

Wie beginne ich ein Gespräch mit einer unbekannt Person? Welche Themen spricht man an und welche würde man vermeiden? Wenn Menschen aus unterschiedlichen Ländern aufeinander treffen, begegnen sich auch vielseitige Lebensweisen. Viele befürchten, bei einem ersten Gespräch missverstanden zu werden, wenn sie sich mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis unterhalten.

Die Flüchtlingshilfe der Stadt Kreuztal hat einen Workshop „Einblicke in die deutsche Kultur – Miteinander in Kreuztal“ im Stadtteilbüro Fritz-Erler-Siedlung mit praktischen Übungen organisiert. Die Referentinnen der Integrationsagenturen des AWO-Kreisverbandes



Auch in praktischen Übungen erfahren die Teilnehmer des Workshops, wie Begegnungen zwischen Kulturen gelingen. FOTO: STADT KREUZTAL

des Siegen-Wittgenstein/ Olpe, Emetullah Hokkaömeroglu, und des Caritasverbandes Siegen-Wittgenstein, Karina Barbera, erklären Bräuche und Feste in Deutsch-

land. Dazu erhielten die 18 Besucherinnen und Besucher ein „Handbuch für Zugewanderte“ mit Informationen zur Kommunikation in Deutschland.

## „Aus Grau wird bunt“: Aktion läuft weiter

Kunstwerke auf Versorgungskästen

**Hilchenbach.** Auch in diesem Jahr möchte die Stadt Hilchenbach die 2017 gestartete Aktion „Aus Grau wird bunt“ weiterführen: „Die Versorgungskästen in Hilchenbach sind häufig unansehnlich, beschmiert, zugewachsen und dennoch unentbehrlich“, heißt es. Um aus den ungeschönen Versorgungskästen Hingucker zu machen, sind alle Hobbykünstler, die sich eine Neugestaltung der Kästen zutrauen, aufgerufen, sich bei Susanne Träger vom Hilchenbacher Stadtmarketing zu melden.

Gemeinsam können die Standorte und Motive besprochen werden. Die Hobbykünstler bekommen das notwendige Malzubehör von der Stadtverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt. Um die Genehmigung zur Umgestaltung der jeweiligen Betreiber der Versorgungskästen kümmert sich Susanne Träger.

## Farbe für den Dorfwettbewerb

Im Hinblick auf die Teilnahme am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und den Besuch der Bewertungskommission am Dienstag, 3. Juli, von 14 bis 16 Uhr, „könnte insbesondere Müsen neue Bilder auf den immer noch grauen Versorgungskästen gebrauchen“, regt das Stadtmarketing an. Aber auch im übrigen Stadtgebiet gebe es viele weitere Kästen für eine Neugestaltung.

**i** Wer mitmalen möchte, kann sich bei Susanne Träger melden: ☎ 02733/288-133; oder per Mail: [s.traeager@hilchenbach.de](mailto:s.traeager@hilchenbach.de)



Auch in diesem Jahr möchte Susanne Träger vom Stadtmarketing der Stadt Hilchenbach die Aktion „Aus grau wird bunt“ weiterführen. FOTO: STADT HILCHENBACH

## Sonderausstellung mit Aquarellbildern in der Wilhelmsburg

**Hilchenbach.** Eine Sonderausstellung mit Werken der Zwillingsschwester Christa Kühn und Charlotte Pöschel sowie Hanna Menzels (1924-1993) aus Dahlbruch wird in der Wilhelmsburg gezeigt. Neben Aquarellen gibt es dort Radierungen zu sehen. Dies ist die 132. Ausstellung in der Wilhelmsburg seit 1987 – und die letzte unter Regie des scheidenden Museumsleiters Reinhard Gämlich.

„Christa Kühn und Charlotte Pöschel waren mit der Künstlerin sehr verbunden und haben ihre Art der Aquarellmalerei zu schätzen gelernt“, heißt es in einer Mitteilung. Die Ausstellung eröffnet Bürgermeister Holger Menzel am Donnerstag, dem 7. Juni, um 19.30 Uhr.

**i** Geöffnet: Montags 14 bis 19 Uhr, dienstags 14 bis 17 Uhr, mittwochs 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, donnerstags 14 bis 17 Uhr, freitags 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie sonntags 14 bis 17 Uhr.